

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 39 (1992)
Heft: 7-8

Rubrik: Varia = Divers = Diverse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Sicherheitspolitik in einem Europa von morgen

JM. Staatsbürgerliche und militärische Milizorganisationen bilden die Trägerschaft der Veranstaltung zur Sicherheitspolitik der Schweiz vom 19. September an der ETH in Zürich (9.30 – 16.00 Uhr). Den Organisatoren ist es gelungen, eine Reihe der wichtigsten Opinionleaders zur Sicherheitspolitik unseres Landes aus Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien als Referenten beziehungsweise Gesprächsteilnehmer zu gewinnen.

Die Tagung ist in ein Einführungsreferat («Europa – seine Sicherheitspolitische Dimension»), ein Schlusspodium am Nachmittag sowie fünf Workshops am Vormittag aufgegliedert. Jeder Teilnehmer meldet sich für den ihm am besten zusagenden Workshop an. An den einzelnen Workshops werden folgende Themen behandelt:

Workshop I: Die Schweiz – sicherheitspolitisch ein europäischer Aussenseiter?

Workshop II: Schweizerische Sicherheitspolitik, Armee und Medien.

Workshop III: Schweizer Milizarmee im neuen Sicherheitsumfeld.

Workshop IV: Sicherheitspolitik unter dem Aspekt der allgemeinen Existenzsicherung.

Workshop V: Sicherheitspolitik und Demokratie.

Schlusspodium: Schweiz. Perspektiven für ein gesamteuropäisches Sicherheitssystem.

Melden Sie sich zu diesem aufschlussreichen Anlass sofort an beim «Colloquium Sicherheitspolitik und Medien»,
c/o Leipziger & Partner,
Dorfplatz 4,
8126 Zumikon,
Telefon 01 918 18 44.

Die Tagungsgebühr inkl. Mittagessen beträgt Fr. 45.–

Wo stehen wir Samariter im KSD?

Für einmal – nämlich als Ausnahme – beorderte der Oberwalliser Samariterverband seine Instruktoren, Samariterlehrer und Samariterlehrer-Kandidaten für einen Weiterbildungstag nach Gröne ins kantonale Zivilschutzzentrum. Die Zielsetzung des Weiterbil-

dungstages stand unter dem Motto: «Jeder Samariterlehrer weiss, wo wir im Koordinierten Sanitätsdienst (KSD) stehen.» Dem Kader des Oberwalliser Samariterverbandes boten sich auf dem Gelände des Zivilschutzzentrums ideale Übungsplätze, vom Trümmerfeld bis zu einem nachgestellten ARA-Becken. Im theoretischen Teil wurde über das Konzept und den aktuellen Stand des KSD informiert. □

Walliser Bote, 18.5.92

Verunsicherung, nicht Fremdenfeindlichkeit

Für eine transparente und konsequente Asylpolitik spricht sich die Zürcher FDP-Nationalrätin Trix Heberlein in der «Freien Schweizer Presseinformation» aus. Der Vorwurf, das Schweizer Volk sei generell fremdenfeindlich, sei unberechtigt, schreibt sie. Hingegen bestehe eine akute Verunsicherung hinsichtlich der gegenwärtigen weltweiten Wanderbewegung und der damit verbundenen Asylpolitik. Diese Verunsicherung sei unter anderem auf das Fehlen einer klaren, festen Haltung des Bundesrates und der Bundesratsparteien zum Gesamtproblem zurückzuführen.

Für viele unverständlich sei, dass Asylgesuche von straffällig gewordenen Bewerbern weiterhin den normalen Asylverfahren zugewiesen blieben.

Trix Heberlein zieht das Fazit, unser Rechtsstaat dürfe nicht zum Rechtsmittelstaat verkommen. Der straffe Vollzug der Gesetze müsse gewährleistet bleiben. Niemand dürfe sich aber herausnehmen, die geschilderte Verunsicherung durch Gewalt und Fremdenhass auszubeuten. Söchen Exzessen sei durch konsequente Strafverfolgung, aber ebenso durch die Beseitigung des negativen Umfeldes der Verunsicherung mittels einer transparenten und konsequenten Asylpolitik zu begegnen. □

Samariter leisteten Hunderttausende von Einsatzstunden

Wie der Schweizerische Samariterbund mitteilt, standen im Jahr 1991 die Samariterinnen und Samariter 726 230 Stunden am Samariterposten, in Krankenmobilienmagazinen und in Übungen im Einsatz. Diese Präsenzzeit ergab eine Umfrage des Schweizerischen Samariterbundes bei seinen 1359 Samaritervereinen. Egal ob es sich um Open-Airs, Sportveranstaltungen, Messen oder um die vielen Festivitäten zur 700-Jahr-Feier

handelte, die Samariter nahmen sich den Hilfesuchenden an und leisteten Erste Hilfe.

Damit diese Hilfeleistungen kompetent erbracht werden können, frischen die Samariter ihr Wissen regelmässig bei Übungen im Verein auf. Jedes der 51241 Aktivmitglieder muss mindestens an vier Übungen teilnehmen. Dieser in der Freizeit geleistete Einsatz entspricht einer Jahresleistung eines mittleren Betriebes mit 379 Festangestellten.

Nicht berücksichtigt in den oben erwähnten Leistungen ist das Kurswesen sowie die Blutspendeaktionen, welche die Samaritervereine in Zusammenarbeit mit dem Zentrallaboratorium Blutspendedienst SRK durchführen. □

Polizeischule im Zivilschutzzentrum?

Alles deutet darauf hin, dass die Zentralschweizer Polizeischule in das Kantonale Zivilschutz-Ausbildungszentrum Sempach LU verlegt wird. Die Räume der Polizeischule in Luzern liessen keinen modernen Unterricht mehr zu, war vom Luzerner Polizeidepartement zu erfahren, das bereits den Stadtrat von Sempach über seine Absichten informiert hat. Räume stehen im Ausbildungszentrum Sempach zur Verfügung. Bereits heute werden einzelne Räume parallel zum Zivilschutz durch Dritte temporär genutzt. □

Luzerner Zeitung, 5.6.92

Internationaler Erfolg für Armeefilm

Erfolg für den Schweizer Armeefilm: Am weltweit grössten Wettbewerb für Auftragsfilme, dem «U.S. Industrial Film & Video Festival» in Elmhurst/Illinois hat der Film «Freiheit braucht Schutz – Streiflichter auf die Gesamtverteidigung der Schweiz» in seiner Kategorie den 3. Preis errungen. Er wurde mit dem «Certificate for Creative Excellence» ausgezeichnet. Am Wettbewerb haben 30 Länder mit 1500 Produktionen teilgenommen.

Der knapp 60minütige Streifen «Freiheit braucht Schutz» ist im Auftrag des Armeefilmdienstes im Stab der Gruppe für Ausbildung vom ehemaligen Journalisten («Kassensturz», «Sonntagsblatt») und heutigen Film- und Video- produzenten Peter Wettler realisiert und zu Beginn dieses Jahres fertiggestellt worden. Er bietet einen Überblick über die vielfältigen Anstrengungen der Schweiz, mittels einer aktiven Friedens- und Sicherheitspolitik die Freiheit und Unabhängigkeit zu bewahren. □